

27.02.2023 | Ulmer Kulturspiegel

# Die Herzen schlagen für die Ukraine

**Stadthaus** Die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft erinnert in einem Benefizkonzert an den Kriegsbeginn.

Von **Christa Kanand**



Bewegend: Maryna Zubko mit Timo Handschuh am Piano. Foto: Matthias Kessler

**V**or einem Jahr geschah das Unfassbare: Russland griff die Ukraine an. Daran erinnerte ein Benefizkonzert der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft. Der Erlös geht an Kinder, die ihre Eltern im Krieg verloren haben, und an die Notfall-Klinik Nr. 4 in Charkiw, wie Vereinsvorstand Nestor Aksiuk erklärte. „Zuversicht“ war das Credo im gut besuchten Stadthaus und auch der Titel des Liedes, das Vitaliy Vyshynski für Maryna Zubko in moderner Tonsprache geschrieben hatte. Der aus Kiew zur Uraufführung angereiste Komponist sprach über das derzeitige Leben dort.

Den Liederreigen eröffneten Timo Handschuh, der frühere Generalmusikdirektor des Theaters Ulm, als feinfühler Begleiter am Steinway-Flügel und Maryna Zubko, eine exzellente Koloratursopranistin vom Theater Ulm, mit Schuberts „Frühlingsglaube“ und „Ständchen“. Wobei vor dem aktuellen Hintergrund Zeilen wie „man weiß nicht, was noch werden mag“ oder – bei Richard Strauss – „und morgen wird die Sonne wieder scheinen“ nachwirkten.

Zumal das Publikum während der Gesangsdarbietungen mit einem Ukraine-Film auf der Wand über dem Podium in Endlos-Schleife mit der Kriegsrealität konfrontiert wurde: Trümmer, Zerstörung, Zuflucht im U-Bahntunnel, Soldaten, Rettungsaktionen, dazwischen Alltag, Hochzeiten, Straßenmusikanten, Landschaften, die Gesichter der Menschen. Die Botschaften der Lieder bekamen dadurch enorme Intensität. Und alle Herzen schlugen für die Ukraine.

Als berührende Höhepunkte seien Arie („Che gelida manina“) und Schluss-Duett des ersten Aktes aus Puccinis „La Bohème“ mit Zubko und Mykhailo Hnatiuk, einem Power-Tenor aus dem Theaterchor, genannt sowie Bariton Serhii Ivanchuk. Der 30-jährige Sänger, dessen schwere Kriegsverletzung am Ulmer Bundeswehrkrankenhaus geheilt wurde, begeisterte mit „O sole mio“ und zwei Liedern seiner Heimat. Nach Piazzolla-Tango und der „Melody“-Vocalise von Myroslaw Skoryk für Sopran und Tenor, nach Bravos, Tränen und Standing Ovationen wurde großzügig Geld spendet.